

|  FONIA RADIOSHOW PRÄSENTIERT: MUSIK AUS JENA |

JENA BIETET WEITAUS MEHR ALS NUR ›LICHT‹ – und das ist jede Menge gute Musik. Inannia traf das Duo »Olmar« an einem Frühlingstag. Die beiden Jenaer Maren Beljan (voc) & Oliver Jahn (git) kombinieren eine feinfühlig musikalische Gestaltung mit Gitarre, Gesang und imaginären Landschaftsbildern.



olmar

Wie lässt sich Olmar in aller Kürze beschreiben.

MAREN: Olmar, das ist sphärisch minimalistische Musik mit verwunschenen Texten und viel Freiraum für Phantasie, Träume und Mystik. Olmar ist die Synthese zweier Menschen, die gelernt haben, musikalisch aufeinander zu hören.

Olmar ist auch die Symbiose eurer zwei Namen. Was war die Initialzündung bzw. der Anlass, das Bandprojekt zu starten?

OLIVER: Das Gespür eines Kurators hat uns zusammengeführt. Wir haben 2008, auf Wunsch eines Freundes, zusammen ein Programm für eine Ausstellungseröffnung entworfen. Schon beim Proben entstand durch unser Zusammenspiel eine ganz besondere Atmo, die wir beide mit keinem anderen Musiker zuvor erlebt haben. Als wir feststellten, dass diese Atmo auch auf das Publikum übersprang, war Olmar geboren.

Neben selbstverfassten Texten konzentriert ihr euch auch auf die Vertonung von Gedichten. Welche sind das genau?

MAREN: Wir vertonen Gedichte zum Beispiel von Tagore. Er hat für die Inder eine Bedeutung wie für uns Goethe. Aus seinen Gedichten spricht tiefe Weisheit und Liebe zu uns. William Blake ist ein anderer Dichter, dessen Texte wir vertonen. Er hat uns mit sei-

ner lyrischen Welt voller mystisch-visionärer Bilder verzaubert. Ebenfalls inspirieren uns die Gedichte des buddhistischen Mönchs Thich Nhat Hanh, die voller Mitgefühl und tiefer Spiritualität sind. Eben das ist es, was wir durch unsere musikalischen Interpretationen teilen wollen.

Worin findet ihr beim Musizieren Erfüllung?

OLIVER: Wir forschen nach neuen Dingen in der Musik. Abseits vom Reputationsrummel begeben wir uns auf die Suche nach Ruhe und Stille. In der Konzentriertheit des 'Nichtswollens', in der Leichtigkeit und Einfachheit des Daseins entsteht Großes. Unser gemeinsames Musizieren erscheint uns oft wie eine tiefe Meditation.

Um Olmar wurde es 2013 still. Wieso die lange Pause und was war der Antrieb, es nun neu zu initiieren?

MAREN: Wir haben sehr viele verschiedene Interessen. Ich bin leidenschaftliche Yoga-Lehrerin und arbeitete auch dort mit meinem Gesang. Oli hat sich mit anderen Musikprojekten beschäftigt. Wir wollten Olmar nicht um jeden Preis ausreizen. Wir haben zwei Alben produziert und wollten uns anderen Dingen widmen. Allerdings ist uns Olmar nie wirklich aus dem Kopf gegangen und so haben wir uns wieder zusammengesetzt. Un-

sere Inspirationsquelle sprudelt im Moment über. Die Pause hat sich also gelohnt.

Beide reist ihr sehr viel. Wie entsteht daraus ein neuer Song?

OLIVER: Länder, Landschaften, Gedichte und Geschichten, Gespräche, Menschen, unsere Lebenswelt, all das fließt in unsere Musik ein. Maren liebt dabei die gesangliche Improvisation, ich bin mit verschiedenen Musikprojekten unterwegs, bereise exotische Länder – dadurch entsteht diese einzigartige Melange.

Was kann man in Zukunft von Olmar erwarten?

MAREN: Unser Zusammentreffen bescherte uns in kürzester Zeit sofort wieder viele neue Songs, die wir auf einem neuen Album festhalten möchten. Im Januar 2018 wollen wir nach Indien reisen, uns dort mit Musikern treffen und die musikalische Reise weiterführen ...

Danke für das Gespräch.

(tis)

➔ **Live:** am 13.05. in der Friedenskirche Jena und am 02.06. am Strand 22 in Jena

Musik von Olmar findet Ihr unter:
www.olmarmusic.com